

Drittes Kapitel.

Ein würdiger Geistlicher.

Der vortreffliche Pfarrer, ein etwas belagter Mann, so ehrwürdig von Aussehen, fast wie ein Apostel, stand mit frohem Erstaunen von seinem Schreibtische auf, als er die Frau mit dem Kinde an der Hand hereintreten sah. Frau von Linden erzählte ihm, wie sie das Kind eben jetzt erst kennen lernte, und hieß das Kind dann ein wenig hinausgehen, weil sie mit dem Herrn Pfarrer noch besonders zu reden habe.

„Lieber Herr Pfarrer!“ sprach sie nun, als das Kind hinaus war, „ich habe im Sinne, dieses Mädchen zu mir zu nehmen, und Mutterstelle an ihm zu vertreten. Meine eigenen Kinder starben alle in ihrem zarten Alter. Mein Herz sagt mir, daß ich die Liebe, die ich zu ihnen hatte, diesem Kinde zuwenden könnte. Doch wünschte ich zuvor noch zu erfahren, ob Sie, der Sie sowohl die Eltern als auch das Kind genauer kennen, mir dazu raten. Was sagen nun Sie dazu? Ich möchte mein kurzes, schnell vorüber gehendes Dasein auf Erden gern mit einer oder der andern wohlthätigen Handlung bezeichnen. Glauben Sie, daß die Wohlthat, die ich diesem Kinde erweisen möchte, gut angewandt wäre?“

Der fromme Mann erhob seine Augen, in denen Freudenthränen glänzten, und seine gefalteten Hände anbetend zum Himmel, und sprach: „Gottes heilige Das hölzerne Kreuz.